

# Alltagsgeräusche an Tisch 17

Der Jazz-Club lud ein zum 2. Trierer Jazzgipfel in der Tufa

Von unseren Mitarbeitern  
MARC RAUEN und  
MARCO FUCHS

**TRIER.** Der 2. Trierer Jazz-Gipfel bot alles, was man sich als Veranstalter und Gast nur wünschen kann: hochklassige Bands, ein voller Saal und ein begeistertes Publikum.

Wer der Einladung des Jazz-Club Trier gefolgt war, dem wurde ein Überblick auf die facettenreiche regionale Jazz-Szene geboten. Von getragenen Bossa, fetzigem Funk, undogmatisch Experimentellem hin zu klassischen Standards reichte die Bandbreite der Musiker.

Den Abend eröffnete die FH-Band mit einer großflächigen und treibenden Version von Duke Ellingtons „Caravan“. Dem fetten Brass-Sound folgte mit dem Trio Infernale ein erster Höhepunkt. Die drei Gitarristen begeisterten das Publikum unter anderem mit einer Version von „Puttin' on the ritz“. Die geschmeidigen Jazz-Standards von FEB gewannen durch die charismatische Stimme von Pezi Nels an Seele und Ausdrucksstärke. Anschließend verwöhnten Feinkost mit samtenem Bossa Freunde lateinamerikanischer Klänge.

Als Kontrapunkt folgte der düstersphärische Swing von Connotation. Ihr experimentelles Spiel wirkte bei aller technischer Fertigkeit nie konstruiert, sondern strahlte jederzeit Tiefe und Wärme aus.

Die Bach-Band um Helmut „Daisy“ Becker bot solide Standards mit Martin Zwingmann am Gesang. Danach kam das definitive



Einer der Höhepunkte auf dem Gipfel: Trio Infernale

Foto: Jazzclub

Highlight des Abends: Ugly Olio. Mit ihrem druckvollen, verspielten Funk zogen sie das Publikum ein ums andere Mal in ihren Bann. Stephan Völpel an der Gitarre, Edgar Weidert am Bass und Fredy Noll am Schlagzeug legten den Soundteppich aus, auf dem Björn Rasch am Tenorsaxophon das Publikum zu Begeisterungstürmen hinriss.

Ein Highlight der anderen Art waren Tisch 17. Während Ugly Olio die Zuhörer von der ersten Sekunde an auf ihrer Seite hatten, wick die anfängliche Skepsis der Anwesenden bei Tisch 17 erst nach und nach und machte – zumindest bei einem Großteil der Zuschauer – Begeisterung Platz. Die von den Schauspielern Kathrin Marder und

Dennis Habermehl gesprochenen Texte unterlegte das Experiment Tisch 17 mit Instrumentalimprovisationen, Alltagsgeräuschen und – unerwartet genug – richtig gutem HipHop-Sprechgesang.

Nach diesem furiosen Auftritt dauerte es bis zum Ende des Vortrages der wahrlich nicht schlechten Horn & Strings, bis sich die Unruhe gelegt hatte und erst das Kathrin Scherer Quartett vermochte es, die Aufmerksamkeit wieder auf das Geschehen auf der Bühne zu lenken.

Es wäre auch wirklich schade gewesen, wenn die junge Kathrin Scherer mitsamt ihrer hochtalentierten Band und ihren fantastischen Eigenkompositionen untergegangen wäre.